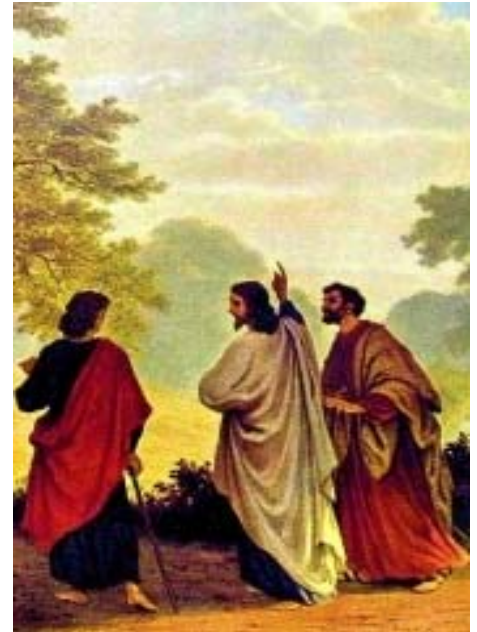
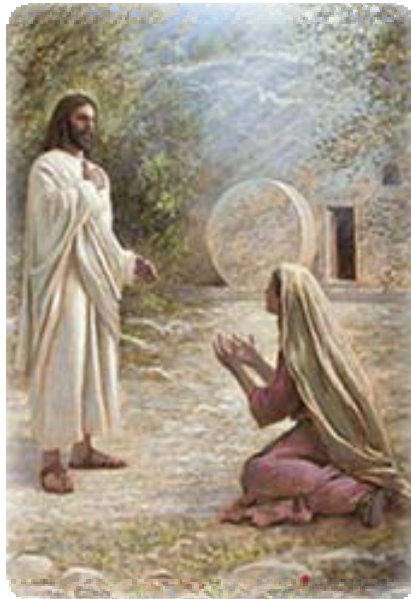




SIGLESSER PFARRBLATT OSTERN 2019



Ein Frohes Osterfest

*wünschen Pater Kuruvila, Pater Jomon, Pater Jacob,
der Pfarrgemeinderat und der Wirtschaftsrat.*

Gründonnerstag	19.30 Uhr danach	Messfeier vom Letzten Abendmahl Ölbergstunde für Jugend, Frauen und Männer
Karfreitag	15.00 Uhr 19.00 Uhr	Kreuzwegandacht Die Feier vom Leiden und Sterben Christi (Karfreitagsliturgie)
Karsamstag	09.00 bis 19.00 Uhr	15.00 Uhr: Gebet beim „Heiligen Grab“ Die Feier der Osternacht (Speisensegnung)
Ostersonntag	05.00 Uhr 08.30 Uhr	„Herrgottsuchen“ Treffpunkt Pieta vor der Kirche OSTERN Feier der Auferstehung des Herrn
Ostermontag	10.00 Uhr 14.00 Uhr	Familienmesse mit der Gruppe „Immanuel“ Emmausgang nach Bad Sauerbrunn mit Pater Jacob und Diakon Andreas Grieszler Treffpunkt Feuerwehrhaus

Fastenzeit und Karfreitag

Vorbereitung und Neubeginn

Nach einem langen Fasching sind wir wieder in der Fastenzeit angekommen. Und gleich stellt man die Frage: „Wozu überhaupt fasten, welchen Sinn hat die Fastenzeit?“

Viele Menschen erleben diese Zeit nur als ein Verzichten, weil es so vorgeschrieben ist. Dadurch begleitet die Fastenzeit eine gewisse Schwere. Für viele Menschen hat sie keine Bedeutung mehr, andererseits wurde das Fasten wieder neu entdeckt, vor allem aus gesundheitlichen Gründen.

Der Inhalt und Sinn der Fastenzeit ist ganz anders und geht über das normale Verständnis hinaus.

Die Fastenzeit will uns einstimmen auf Ostern, auf das große Fest mit Gott, als Fest des Lebens gegen den Tod. Wir richten das Leben wieder neu auf Gott aus, der der Gott des Lebens ist und als solcher uns Wege des Lebens zeigen will. So heißt fasten, dass wir bewusster und wacher den Alltag leben um zu spüren, was uns gut tut und was uns Lebendigkeit nimmt. Wir wollen hellhöriger werden in Bezug auf unser Konsumverhalten - im Umgang mit Medien, Ernährung, Bewegung, ... Es geht darum, wacher zu werden bezüglich eingefahrener Gewohnheiten, zwanghaftem Verhalten, allen Selbstverständlichkeiten im Zusammenleben, in unseren Beziehungen.

Oft stehen wir uns selber im Weg in unserer Uneinsichtigkeit und Rechthaberei und in der Meinung, das Leben im Griff haben zu können. Leben in eingefahrenen Gleisen ist oft nicht mehr wirklich Leben, sondern Erstarrung. Meist sind es Erschütterungen im Leben wie Krisen, Enttäuschungen, Krankheiten, die uns wieder aufrütteln und uns fragen lassen nach dem, was „Leben“ ausmacht.

Es sind dies Erfahrungen des Sterbens in uns, die immer schmerzlich sind. Es ist immer wieder einmal wichtig, dass Erstarrtes in uns aufbricht und das „Leben“ im Alltag wieder mehr Chance bekommt.

Der Karfreitag steht für das Zerschlagen.

Dafür, das Sterben zuzulassen, damit Neues werden kann im Sinne von mehr „Leben“. Der Karfreitag sagt uns, dass Gott selber durch das Dunkelste, letztlich auch durch den Tod mit uns geht und uns zu neuem Leben führen will. Hinter jedem Karfreitag wartet der Ostermorgen, wartet Auferstehung.

Ostern heißt, wir sind nicht für den Tod bestimmt, sondern für das Leben.

Das Leben ist stärker als der Tod.

Als Christen setzen wir auf die Kraft des Lebens schon im Hier und Heute und leben aus der Hoffnung, dass wir durch alles Dunkle und durch alle Tode auf das „Ewige Ostern“ zugehen.

In diesem Sinne wünschen wir Euch und uns noch eine fruchtbare Fastenzeit und ein frohes Osterfest.



Pater Kuruvila Pater Jacob Pater Jomon

Titelseite – „Triptychon“

Ein „Triptychon“ ist ein dreiteiliges Gemälde oder eine aus drei Tafeln bestehende Botschaft.

So hat man die Möglichkeit bestimmte Personen oder Handlungen besonders zu betonen und hervorzuheben. Von der Krippe zum Kreuz – zum Auferstandenen, der den Frauen erscheint – zu den Jüngern auf dem Weg nach Emmaus und damit zu uns.

In unserem Titelblatt von links nach rechts: Das Fastentuch in unserer Kirche (ein Geschenk von Pfarrer KR Mathias Reiner an die Gläubigen von Sigleß), eine Szene bestehend aus Krippe und Kreuz. Um die Krippe herum bewundern alle das Kind und schauen es an. Vom Gekreuzigten wenden sich die Menschen ab. In der Mitte sieht man, dass der Stein vom Grab weggewälzt ist und Jesus den Frauen erscheint. Das rechte Bild zeigt die beiden Jünger auf dem Weg nach Emmaus. Der auferstandene Jesus geht mit ihnen, doch sie erkennen ihn vorerst nicht.

PFINGSTEN – 50 Tage nach Ostern

Als eigenes Fest ist Pfingsten erst im 4. Jahrhundert erwähnt. Es fällt immer in die Zeit zwischen 10. Mai und 13. Juni. Der Name kommt vom griechischen Wort „pentecoste“ – der 50. Tag.

Die Bibel sagt, am 50. Tag nach OSTERN wurden die Apostel und die Frauen, die zum Gebet um Maria, die Mutter Jesu, versammelt waren, vom Heiligen Geist erfüllt.



Ein Brausen, Zungen wie von Feuer, Reden in fremden Sprachen waren äußere Zeichen des unfassbaren Geschehens.

„Der Geist des HERRN erfüllt den Erdkreis“ lesen wir im Buch der Weisheit (1,7).

Nach dem Zeugnis der Bibel ist der Heilige Geist **die göttliche Lebenskraft, der Atem Gottes, GOTT selbst, der eine Gott mit Gott-Vater und Gott-Sohn (Dreifaltigkeit Gottes).** GOTT ist den Menschen aller Zeiten gegenwärtig und nahe. (JHWH – ICH BIN DA)

„Die LIEBE GOTTES ist ausgegossen in unsere Herzen durch den heiligen Geist“ schreibt der Apostel Paulus im Brief an die Römer (5,5).

Im großen Glaubensbekenntnis bekennen wir:

„Ich glaube an den HEILIGEN GEIST, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem VATER und dem SOHN hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten.“

Gott selbst teilt sich uns Menschen mit in Christus durch seinen Geist in der TAUFE und befähigt uns zu einem christlichen Leben.

Die FIRMUNG ist eine weitere Gabe des Heiligen Geistes. Der Name kommt vom lateinischen „confirmare“ im Sinn von **Stärkung**. Auch der Name Handauflegung findet sich in mittelalterlichen Schriften.

Am Anfang wurden Taufe – Firmung – Eucharistie **in einem einzigen Gottesdienst** vollzogen, bevorzugt in der Osternacht oder in der Osterzeit. Später wurde FIRMUNG ein eigenes Sakrament, gespendet vom Bischof oder von einem von ihm beauftragten Priester.

In unserer Pfarrgemeinde ist die **Feier der Firmung** für zehn Firmkandidaten **am 2. Juni**. Firmspender ist Redemptoristenpater Bischofsvikar Lorenz Voith. Mit der Firmvorbereitung ist Pater Kuruvila beauftragt.

Jugendliche brauchen in dieser Lebensphase besonders großzügiges Verständnis und persönliche Begleitung. Auf dem Weg zum Firntag können sie erleben, wie der Geist Gottes wirkt, Beziehung ermöglicht und fördert in einem christlichen Leben. Im Sakrament der Firmung bietet ihnen GOTT seine Nähe und Hilfe an. Die jungen Menschen können diese Begleitung auf ihrem Lebensweg bejahen und annehmen. Bewusst, überlegt und entschieden.

Die Firmung ist ein **Sakrament der Stärkung im Reifungsprozess**, weniger ein Sakrament der Reife und Entscheidung. Diese soll **wachsen** aus der Kraft des Geistes. Deswegen ist die Einübung unserer jungen Firmkandidaten in ein christliches Leben, in eine christliche **Glaubenspraxis** Angelegenheit aller in der Pfarre. Besonders Eltern, Paten, Verwandte, Firmbegleiter, Religionslehrer können viel dazu beitragen, dass Jugendliche Freude finden am Glauben an Christus in der Gemeinschaft glaubender Menschen in der Kirche.

Jeder Christ, jede Christin in der Pfarre ist durch den Geist in Dienst genommen und gerufen, am Leben der Kirche verantwortlich mitzuwirken.

dp

**„Sei besiegelt durch die Gabe Gottes,
den heiligen Geist.“
Amen**

Weiß – Violett – Rot – Grün

Farben im Gottesdienst

FARBEN haben SYMBOLWIRKUNG:

In der bunten Natur, im Verkehr, vor allem bei unserer Kleidung und auch in der Feier der Gottesdienste der Kirche.

Nach dem ersten **VIOLETT** der fünf Wochen der Fastenzeit fällt uns **das Weiß der Osterzeit** angenehm auf. Sie dauert fünfzig Tage.

In der katholischen Liturgie folgt die Farbe des Messkleides und der Stola des Priesters und des Diakons einer festen Regel. Sie soll helfen, dass die gefeierten Glaubensinhalte „wirkungsvoll nach außen sichtbar gemacht werden“.

Das Obergewand des Priesters, das **Messkleid**, und auch die dazugehörige **Stola**, wechselt die Farbe entsprechend der Zeit im Kirchenjahr.

Violett ist die Farbe während der Advent- und Fastenzeit, bei der Feier für Verstorbene, an Bußtagen. Sie signalisiert Besinnung und Buße, Umdenken und Aufmerksamkeit nach innen, Hoffnung.

Rot ist die Farbe der Liebe, des Blutes, in der Liturgie die Farbe des Heiligen Geistes. Daher wird Rot zu Pfingsten getragen, auch an Märtyrerfesten, am Karfreitag und Kreuzerhöhung, am Palmsonntag.

Grün weist auf Wachstum und Lebenskraft hin. Es ist die Farbe während der allgemeinen Zeit im Jahreskreis.

Die **weiße Farbe** in der Liturgie der Osterzeit ist nicht nur Geschmacksache.

Sie symbolisiert das **TAUFGKLEID**.

In der Osternacht bekräftigen wir aufs Neue unser Taufversprechen. Darauf zielt unser geistliches Leben während der Fastenzeit.

Die **TAUFE** ist von Anfang an nicht nur ein Aufnahmeeritus in die Gemeinschaft der Kirche, sondern ein Sakrament. Es gibt dem getauften Menschen Anteil am Schicksal JESU, am Tod und an der Auferstehung Jesu.

Gott sagt uns seine Treue zu und schenkt uns ewiges Leben in seiner Herrlichkeit. Die Farbe Weiß ver-

sucht Unendlichkeit auszudrücken (physikalisch ist weiß gar keine Farbe).

Von daher kommt es, dass bei uns bei der Feier der **(Erst)-Kommunion** Mädchen ein **weißes Kleid** tragen, und Buben wenigstens ein weißes Hemd – Erinnerung und Verbindung mit der Taufe.



Auch das **weiße Brautkleid** bei der Feier der **Trauung** verbindet mit der Taufe.

Jesus Christus ist es, der auferstandene HERR, der uns im Empfang der Sakramente in sein Leben einbindet. Wo immer wir feiernd in die Geheimnisse der Sendung Jesu eintauchen, setzt die Kirche treffsicher auf die Farbe **Weiß**.

FARBEN haben auch in der Heiligen Schrift eine symbolische Bedeutung. Nach dem Buch der Offenbarung des Johannes tragen die Geretteten im ewigen Leben **weiße Gewänder**, die sie im Blut des Lammes weiß gemacht haben (Off 7,14)

Dieses Farbenspiel Weiß-Rot öffnet den Blick für das Unvorstellbare, das Gott denen bereitet hat, die IHN lieben. Weiß steht hier für die himmlische Vollendung, die uns erwartet.

Bei der Verklärung Jesu werden seine Gewänder „**strahlend weiß**“, weiß, wie sie kein Bleicher auf Erden machen kann. (Mk 9,3).

In diesem Ereignis ist von den Augen der drei Apostel Petrus, Jakobus und Andreas vorweg genommen, was wir erwarten dürfen:

Leben in Fülle. **Und Leben ist bunt.**

Schwester Daniela

(nach Anregungen in „Christ in der Gegenwart“)

Überschwemmung in Kerala

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir, P. Jacob, P. Jomon, P. Kuruvila, möchten uns in unserem Namen und besonders für unsere Redemptoristenprovinz in Kerala (Indien), bei euch sehr herzlich bedanken für eure großzügigen Spenden und Hilfe für das Projekt des Wiederaufbaues der zerstörten Häuser von der letzten Flutkatastrophe in unserer Heimat.

Nach den ersten und unmittelbaren Hilfsleistungen haben wir begonnen, einige der ganz zerstörten Häuser wieder aufzubauen. Als unser erstes Projekt haben wir bei drei Familien, die am meisten hilfsbedürftig sind, den Neubau der Häuser durchgeführt. Pater Jomon, der im Jänner in Kerala war, hat auch die Familien besucht und sich vom Projektfortschritt selbst überzeugt.

Die Familien sind uns allen sehr dankbar, da sie mit unserer finanziellen Hilfe ihr Leben neu beginnen können.

Ein herzliches Danke nochmals an euch für eure großartige Unterstützung und Hilfe. Danke!

P. Jacob Parambanatu CSsR

P. Jomon Thondickakuzhiyil CSsR

P. Kuruvila Marottickal CSsR



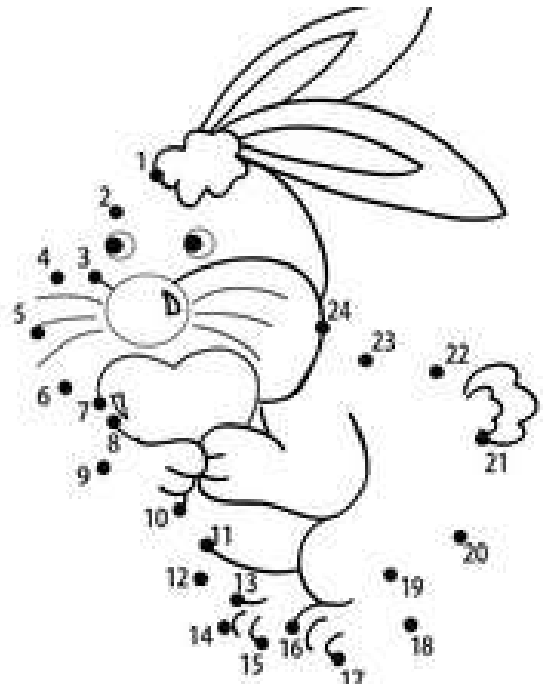
Übersichtskarte
von Indien

Kerala ist ein Bundesstaat und liegt im Südwesten Indiens. Auf einer Fläche von 38.863 km² (ca. halb so groß wie Österreich) leben 33 Millionen Menschen. Kerala wird stark vom Monsun

beeinflusst. Im Westen grenzt Kerala an das Arabische Meer mit einer Küstenlänge von 590 km. Der Name Kerala bedeutet „Land der Kokospalmen“, die man sehr häufig sehen kann.



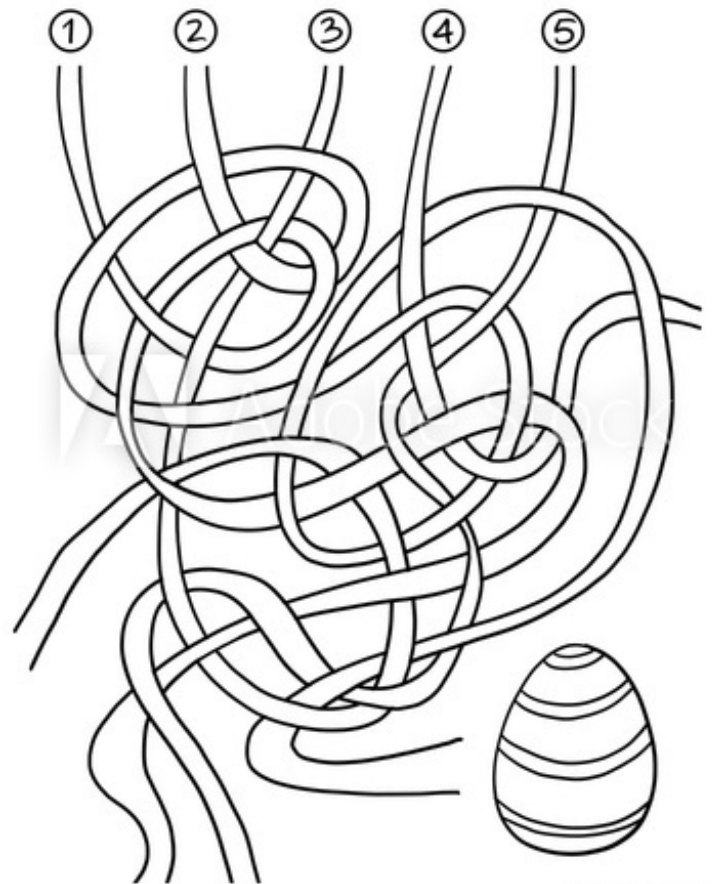
Frohe Ostern!



ZUM AUSMALEN
VON ZAHL ZU ZAHL NACHZIEHEN



Welcher Weg führt zum Osterei?



#193731477

Fotogalerie

Nachträge aus Advent und Weihnachten



Ein schöner
Christbaum
für unsere
Kirche.
Ein Geschenk
der Familie
Braunsdorfer.
Danke.

Segnung der Adventkränze



Frühstück im Pfarrhaus nach der Familienrorate, die sehr gut besucht war.

Unsere Sternsinger gestalteten die Hl. Messe am Feiertag „Erscheinung des Herrn“ „Hl. drei Könige“



Akteure beim Krippenspiel der Kinder-Krippen-Andacht mit etwa 250 Teilnehmern am Nachmittag des Heiligen Abend.

Kinder-Wort-Gottes-Feier im Fasching zum Thema: „Versteht Gott Spaß?“ Klare Antwort: „Ja!“

Ein Feiertag gehört gefeiert

Günther Kroiss, Pfarrmoderator
über die Diskussionen rund um den Karfreitag.

Von den rund fünf Millionen Katholiken in Österreich besuchen in etwa zehn Prozent einen Gottesdienst. Freilich sind es zu den Feiertagen etwas mehr. Die Diskussion, ob der Karfreitag ein gesetzlicher Feiertag werden soll, muss unbedingt auch religiös betrachtet werden.

Jeder christliche Feiertag, und auch jeder staatliche, hat eine Botschaft. Es geht um die Vergewisserung eines Ereignisses. Werden diese Feiertage allein als „freie Tage“ gesehen ohne auf den Inhalt zu achten, dann verlieren sie an Kraft.

Wir werden uns immer schwerer tun, christliche Feiertage zu legitimieren. Wenn die Menschen die Gottesdienste nicht mehr besuchen, dann wird klar, dass diese Tage ihnen nicht mehr wichtig sind.

Ein Feiertag gehört eben gefeiert. Und zwar gehört er in der Gemeinschaft gefeiert! Das hebt ihn von den anderen Tagen ab! Der Karfreitag ist in der kirchlichen Ordnung wichtiger als Weihnachten und Pfingsten. Er ist bedeutender als Pfingstmontag und Ostermontag!

Aber wer weiß das schon?

g.kroiss@verein-savio.at

Günther Kroiss, Pfarrmoderator



Herzlichen Dank ...!

Die Stürme im Winter haben zwei Palmkätzchen-Bäume im Pfarrgarten entwurzelt.

Wir werden trotzdem genügend Palmzweige für Palmsonntag haben.

Frau Maria Krenn,
Familie Stefan Mayer und
Familie Anton Kitzinger
haben ausgeholfen.
Nochmals vielen Dank!



Beten vor dem „Heiligen Grab“

Am Karsamstag ist von 09.00 Uhr bis 15.00 Uhr in der Kirche das „Heilige Grab“ aufgebaut und wir laden Sie ein, davor zu beten.



Herrgottsuchen

am Ostersonntag um 05.00 Uhr Früh

Treffpunkt vor der Kirche



Ein besonderes Erlebnis zu beten, zu singen und den Sonnenaufgang zu begrüßen. Freuen wir uns darauf.

Emmausgang

am Ostermontag um 14.00 Uhr

Treffpunkt Feuerwehrhaus

Auf Anregung von Diakon Andreas Grieszler findet heuer am Ostermontag ein Emmausgang statt. Wir gehen vom Feuerwehrhaus Sigleß Richtung Bad Sauerbrunn durch den Wald und treffen uns mit Gläubigen aus Pötsching und Bad Sauerbrunn in den Weingärten zwischen Pötsching und Bad Sauerbrunn zu einer kurzen Andacht und Agape.



Impressum. Medieninhaber, Eigentümer und Herausgeber:
Pfarrgemeinderat Pfarre Sigleß.

Für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam PGR Sigleß
Fotos: Carina und Nina Zeman, J.M. Zaritsch, Pater Jomon